



Schreibreise

zu den

„Geschichten vom Grill“

Von: Veronika & Dieter

Alter: 33 & 37

Wohnort: Regensburg

Es geht wieder los.

„Hey Larry, ich glaube, sie ist wieder eröffnet!“ „Was meinst du, Jürgen?“ „Na die Grillsaison! Riechst du’s nicht?“ „Ja, jetzt rieche ich es auch! Komm, lass uns mal hinfliegen.“

Larry und Jürgen sind zwei Spatzen und wohnen in einer Kleingartenanlage in Regensburg. Es ist Samstag, 17 Uhr und die Müllers haben gerade den Grill angeschürt.

„Ah, der Grill brennt schon! Bestimmt hat der Müller wieder zehn Anzünder dafür verbraucht. Und seine Alte deckt gerade den Tisch. Wie viele Leute werden wohl heute kommen? Aussehen tut es nach einer ganzen Meute!“ Larry schaut skeptisch aus der Luft in den Garten der Müllers hinunter.

Unten auf der Terrasse sieht Sabine Müller nervös auf ihre Armbanduhr, als sie die siebte Grillsauce und das vierte Aufbackbaguette mit Kräuterbutterfüllung auf den Tisch stellt. „Wo bleiben die Schmidts denn schon wieder? Die können nie pünktlich sein“, nörgelt sie. „Bestimmt bringen Sie wieder nur einen gekauften Kartoffelsalat mit. Und dann nicht mal den guten von Hochmann, sondern den ekelhaften, billigen von JO!“

„Jetzt lästert sie schon wieder über die Pünktlichkeit der Schmidts. Weißt du noch, Larry, das letzte Mal als sie bei den Schmidts eingeladen waren, kamen sie eine geschlagene Stunde zu spät, weil der Kuchen nichts geworden ist, und sie erst einen neuen Tortenboden vom Oldi kaufen mussten“, erinnert sich Jürgen.

Wenig später treffen die Schmidts mit einem Becher Kartoffelsalat ein und Hans Müller legt die ersten Stücke Fleisch auf den Grill.

„Jetzt geht’s los, Jürgen! Ich höre schon wieder das schreckliche Klacken der Grillzange. Warum zum Teufel klacken alle Menschen mit der Grillzange, bevor sie das Fleisch auf den Grill legen? Egal wo wir hinkommen, hören wir das.“ „Ich weiß es nicht, Larry“, antwortet Jürgen. „Aber schau, mal jetzt sie legen das Fleisch auf. Ich sehe marinierte Koteletts, ein paar Bratwürste und eine Hühnerbrust.“ „Warte mal, Jürgen, ist das nicht Erika, vom Hühnerhof, da auf dem Grill? Ihre Brust war doch auch so fett! Ich schau mir das mal aus der Nähe an“, schreit Larry und fliegt nach unten.

Wild fuchtelnd versuchen Susi Schmid und Sabine Müller den kleinen Larry zu vertreiben. Dieser verzieht sich sogleich wieder auf das Dach zu Jürgen. „Ja, ich glaube es ist tatsächlich Erika. Möge sie ihnen im Halse stecken bleiben. So, jetzt essen sie wieder alle Beilagen auf, bevor das Fleisch fertig ist. Außer den Kartoffelsalat von den Schmidts, der ist nach wie vor unangetastet.“



Einige Minuten später ist das Fleisch fertig und die zwei Paare greifen zu.

„Hab ich’s nicht gesagt? Nach dem ersten Stück Fleisch können die Damen nicht mehr und die Männer sind auch schon am Kämpfen!“ „Ja, Larry, da haben sie vorher wieder so gierig die Beilagen reingeschaufelt, dass der Hauptgang keinen Platz mehr hat“, kommentiert Jürgen.

Zwei Stunden später verabschieden sich die Schmidts und der Grillabend ist zu Ende.

„Jürgen, ich versteh’ es nicht. Die Hälfte des Essens wandert nach dem Grillen in den Müll, jedes Steak war einzeln in Plastik verpackt und Hans kann kaum mehr gerade gehen. Den zufriedenen Gesichtern zu Folge war es aber scheinbar ein absolut gelungener Abend.“ „Richtig. Und sie haben die arme Erika gegessen! Aber das Schlimmste ist: Es ist jedes Jahr das Gleiche. Und nicht nur bei den Müllers. Ersetze Müller mit Meier, Huber oder was auch immer und der Abend läuft genau gleich ab.“ „Die Menschen sind schon ein seltsames Völkchen. Komm Jürgen, schnappen wir uns noch die Pinienkerne aus dem Salat, den sie übriggelassen haben, und dann verziehen wir uns.“

Von: Sandra Löw

Alter: 52

Wohnort: Weiden

Grillen ist sehr spannend bei uns in der Familie.

Grillen entlastet mich, da ich sonst täglich für das Mittagessen unserer Familie am Herd stehe und mir vorher etwas ausdenken muss. Die Essensvorlieben sind unterschiedlich, öfters bereite ich zwei Portionen vor. Kein Schwein, kein Hühnchen...

Ich bin ganz froh, wenn mir das ab und zu abgenommen wird.

Mein Mann bereitet den Grill vor, das ist wichtig für ihn, dass entsprechende Grillkohlemischungen eingefüllt werden.

Meine Tochter "überwacht" das Grillen und deckt mit mir zusammen den Tisch. Ich sage vorher einfach, was ich essen möchte, und es wird eingekauft (da bin ich nicht unbedingt dabei).

Ich mache dann noch einen Salat und stelle Rohkost wie Tomaten und Gurken auf den Tisch.

Es ist wunderbar. Ich sitze dann da und genieße meinen Maiskolben oder den Putenspieß.

Und es dauert länger als sonst, ist also eine wirkliche Familienangelegenheit, die eher Sonntagmittags vonstattengeht. Eventuell gibt es dann noch einen schönen Nachtisch wie Eis mit Erdbeeren.

Grillen findet natürlich im Frühling und Sommer statt, wenn es warm genug ist, essen wir auf der Terrasse mit Blick in den grünen Garten und auf die Blumen und genießen diese Jahreszeit.

Meine Tochter passt übrigens auf, dass mein Mann das Fleisch nicht schwarz werden lässt.

Dafür bin ich ihr sehr dankbar.



Von: Birgit

Alter: 36

Wohnort: Windischeschenbach

Vom Auto- zum Teutonengrill

Unsere Reise an die Adria starteten wir für gewöhnlich gegen 02.00 Uhr. Spät genug, damit der Vater ein paar Stunden Schlaf bekam, früh genug, um vor den Norddeutschen und Holländern am Brenner zu sein. Polen und Tschechen fehlten da noch.

Als die ersten Sonnenstrahlen das Etschtal in verheißungsvolles Licht tauchen, setzen wir den Blinker Richtung Autogrill. Für die Eltern gibt es den ersten Cappuccino. Wir Kinder entkommen erleichtert den Toiletten im Untergeschoss und lecken müde unser Eis. Der Urlaub beginnt.